

Töne treffen, nicht verloren gehen

Wie das Kulturzentrum „Başak“ jungen Menschen aus Migrationsfamilien hilft



Klappe halten? Nichts da. Dicle und Dicle singen und geben zum Abschied lieber noch ganz spontan ein kleines Konzert. Auf Englisch, „Joko“ heißt ihr Lied und ihre allerersten Fans klat-schen anschließend lachend Beifall. Berühmt wollen sie beide einmal werden. „Oder vielleicht auch Englisch-Lehrerin“, erklärt die 13-jährige Dicle ihre Zukunftspläne und ihre Freundin, die zufällig den gleichen Vornamen trägt, nickt ihr dabei mit einem ermutigenden Grinsen zu.

Die Klappe halten können die beiden quirligen Mädchen nicht so gut. Man kann sich nur vorstellen, wie schwer es für sie sein muss, wenn das jemand von ihnen verlangt. „Shut up! Das ist oft das erste, was kurdische Kinder in der Schule lernen. Wenn sie zum Beispiel untereinander Kurdisch sprechen, gibt's Ärger“, sagt Derya, eine der Zuhörer des spontanen Debut-Konzerts. Die 25-Jährige arbeitet fast jedes Wochenende ehrenamtlich im Başak Kultur- und Kunstzentrum in Ataşehir (Istanbul), wo Dicle und Dicle an diesem Sonntag ganz unverhofft ihren ersten großen Auftritt hatten. Wie Derya kommen auch die beiden Mädchen jedes Wochenende in die Nihat Sokak 51, um zu singen und Musik zu machen, besser in Mathe und Englisch zu werden, um nicht die Klappe halten zu müssen.

Ein besonderes Denkmal

Şahhanım Kanat hat das Kultur- und Kunstzentrum 2002 im Andenken an ihre Tochter Başak ins Leben gerufen. Başak war bei einem Bombenanschlag ums Leben gekommen. Ihrer Begeisterung für Kunst und Kultur hat ihre Mutter ein ganz besonderes Denkmal gesetzt: Das Zentrum will Kindern und Jugendlichen, deren Familien aus verschiedenen Gründen gezwungen waren, aus anderen Teilen der Türkei nach Istanbul umzusiedeln, neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten, „sie mit Hilfe von Kunst davor schützen, in den Straßen Istanbul verloren zu gehen.“

So heißt es im Vorwort zur allerersten Studie der NGO „Do not be sorry, but look after“, die 2004 veröffentlicht wurde. Bevor es richtig losging im Kulturzentrum, wollten Şahhanım Kanat und die anderen Başak-Freiwilligen erst einmal herausfinden, was die Zuwanderer eigentlich benötigen: 85 Familien, meist aus ländlichen Regionen stammend, wurden befragt, um herauszufinden, welche Probleme ihnen in ihrem neuen Leben in der Großstadt Istanbul am meisten zu schaffen machen. Arbeitslosigkeit, ein oftmals niedriges Bildungsniveau, Kommunikationsschwierigkeiten – die Liste ist lang. „Manche zugezogenen Familien können gar kein Türkisch, öffentliche Verkehrsmittel und Bürokratie sind ihnen aus ihren Dörfern unbekannt und die weit verbreitete Diskriminierung erhöht

ihre Isolation noch“, fasst die Başak-Freiwillige Derya zusammen.

Bildung und Kultur

Basierend auf den Ergebnissen der Studie krempelten die Freiwilligen in Ataşehir die Ärmel hoch – heute ist Başak eine flexible Plattform für verschiedene Theater-, Musik- oder Austauschprogramme, auch Mathe- und Englischstunden werden angeboten. Die Kinder von rund 500 Familien des Stadtviertels kommen regelmäßig her, das Programm ist kostenlos. Das Projekt ist für alle Kinder offen, aber die meisten „forced immigrants“, wie Derya sie nennt, aus diesem Stadtteil sind kurdisch.

Diese Kinder davor zu schützen, „in den Straßen Istanbul verloren zu gehen“ – sieht an diesem Sonntagvormittag so aus: Dicle und Dicle, Firat, Onur und ein paar weitere Jugendliche beugen sich tief über ihre Notenblätter, die Freiwillige Sara klopft im Takt auf den Tisch. „Do-Re-Mi-Fa-So-La-Si“ – erst mal

nur die Silben sprechen, die Töne dazu folgen in ein paar Minuten. „Nein, das ist zu tief, hör noch mal“, sagt Sara und schlägt den Ton auf der Gitarre an, „genau, das ist es!“ Jetzt hat Firat den Dreh raus.

Fragen stellen können

„Hier herrscht Demokratie“, schießt Dicle gleich hervor, „hier können wir selber entscheiden, was wir machen wollen.“ Die anderen aus der Gruppe überlegen ein bisschen länger, was ihnen an Başak so gut gefällt, dass sie teilweise fast jeden Tag hierherkommen. „In der Schule sind so viele Leute in einer Klasse und es ist immer so laut“, so der 15-jährige Firat, „bei den Mathe-Stunden hier kann ich viel besser zuhören und meine Fragen stellen.“

Die Antworten, die er von den Başak-Freiwilligen erhält, bringen ihn jedes Mal einen kleinen Schritt weiter. Vielleicht wagt Firat dank ihnen in ein paar Jahren den ersten großen Sprung: „Computeringenieur möchte ich werden



und an der Boğaziçi-Uni studieren, das ist nämlich die Beste der Stadt“, sagt er heute.

Die Mathe-Stunden, die Zeit für seine Fragen bieten, werden wie der Großteil der Başak-Aktivitäten von Freiwilligen organisiert. Physik- oder IT-Studenten unterrichten ehrenamtlich Mathe, Sara und ihre Kollegin Yasemin sind seit November für einen sechsmonatigen Europäischen Freiwilligendienst bei Başak und organisieren jedes Wochenende Musik- und Theaterworkshops. „Wir finanzieren uns hauptsächlich durch Spenden und sind deshalb auch immer auf der Suche nach Freiwilligen“, sagt Derya über die Möglichkeiten des Kulturzentrums.

Eine Freiwilligeninitiative

Während im Büro nebenan also gerechnet und jeder Teller gedreht und gewendet wird, sind Sara und Yasemin in dem großen Theater-Raum im Untergeschoss des Zentrums schon dabei, neue Pläne zu schmieden: Der Musik-Workshop ist für heute vorbei, Dicle und Dicle schon auf dem Heimweg. Jetzt planen die Freiwilligen ihre Aktivitäten fürs nächste Wochenende. In einem halben Jahr wollen sie mit den Kindern ein kleines Theaterstück auf-führen – und vielleicht ein Lied oder einen kurzen Dialog auf Kurdisch in die Vorstellung integrieren. „Das könnte hier aber auch einige Türen schließen“, sagt Sara mit nachdenklichem Blick.

Başak will Kinder von Zuwanderern wie die beiden Mädchen Dicle und Dicle in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Aber was deren Nachbarn, Lehrer oder Vorgesetzten davon halten, können die Freiwilligen im Kulturzentrum nicht beeinflussen. **Siri Warrlich**

Kontakt-daten:

Başak Culture and Art Foundation
Kayışdağı Mah. Uslu Cad.
Nihat Sok. No: 55/1
Ataşehir – Istanbul
Tel./Faks: +90 216 420 68-540 24 62
Email: basaksanatvakfi@hotmail.com
Oder basaksanat@gmail.com
Homepage: www.basaksanatvakfi.org.tr

